

Brüssel, 17. Februar 2016

Tierarzneimittel: mehr Innovation, aber streng kontrollierter Antibiotikaeinsatz

Umweltausschuss stimmt über Tierarzneimittel-Verordnung ab / europäisches Zulassungsverfahren soll bessere Verfügbarkeit der Produkte ermöglichen / Antibiotikaverwendung stark beschränken

Der Umweltausschuss des Europäischen Parlaments macht Ernst im Kampf gegen Antibiotikaresistenzen und stimmt für eng abgegrenzte Regeln bei dem Gebrauch von antibiotikahaltiger Tiermedizin. Über das Internet soll der Handel mit Antibiotika sogar komplett verboten werden, so die Forderung der Abgeordneten.

"Die wachsende Resistenz mancher Bakterien gegen Antibiotika wird zu einer Gefahr für Mensch und Tier. Aus diesem Grund muss der Umgang im Human- und Veterinärbereich sehr restriktiv sein", stellt Norbert Lins (EVP/CDU) ein Kernthema des Berichtes heraus.

"Gerade die präventive Verabreichung von Antibiotika darf nur in ganz klar definierten Ausnahmefällen erlaubt sein. So ist auch der Einsatz von sog. Reserveantibiotika, also eigentlich für die Verabreichung an den Menschen reservierte Medikamente, an Sonderbedingungen geknüpft."

"In einer nachhaltigen Viehwirtschaft sind gute Haltungsformen und Management der Grundstein. Für kranke Tiere müssen aber auch immer wirksame Arzneimittel verfügbar sein; nicht zuletzt durch gezielte Forschung und Innovationen. Die Zulassungsmöglichkeit für ganz Europa wird hierbei ein geeignetes Instrument sein", so der Umwelt- und Agrarpolitiker Lins. "Homöopathische Wirkstoffe können eine gute Alternative und Ergänzung der Schulmedizin sein. Daher begrüße ich außerordentlich, dass eine Vielzahl meiner Änderungsvorschläge zu den alternativen Therapierichtungen in den Bericht aufgenommen wurde", so der baden-württembergische Europapolitiker nach den Ausschussabstimmungen.

"Viele unserer Forderungen sind für Deutschland, aufgrund bestehender Bundesgesetze, heute schon Realität. Mit der Tierarzneimittel-Verordnung sollen strenge Vorgaben für alle 28 EU-Mitgliedstaaten gelten", ordnet Lins die EU-Verordnung in einen europäischen Kontext ein.

PRESEMITTEILUNG

Hintergrund

Bereits im September 2014 hat die Europäische Kommission Verordnungsvorschläge zu Tierarzneimitteln und zu Arzneifuttermitteln vorgelegt ("Tierarzneimittelpaket"). Für letzteres bin ich im Umweltausschuss verantwortlich. Heute stand die Abstimmung zu der Tierarzneimittelverordnung auf der Tagesordnung. Bis Ende Februar sollen alle entsprechenden Parlamentsberichte im Umwelt- respektive Landwirtschaftsausschuss abgenommen sein. Im Anschluss an die Plenarabstimmung Mitte April werden die Verhandlungen mit dem Rat der Europäischen Union beginnen.